



MASTERPLAN MOBILITÄT DORTMUND

Dresden, 15.10. 2012

Dipl.-Ing. Winfried Sagolla
Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

Gliederung des Vortrags



- Kurzinfor Dortmund
- Anlass für einen Masterplan Mobilität
- Einbindung in das F-Plan Verfahren
- Prozessbeteiligte
- Ablauf des Prozesses
- Bewertung
- Weiterführung durch Schwerpunktthemen

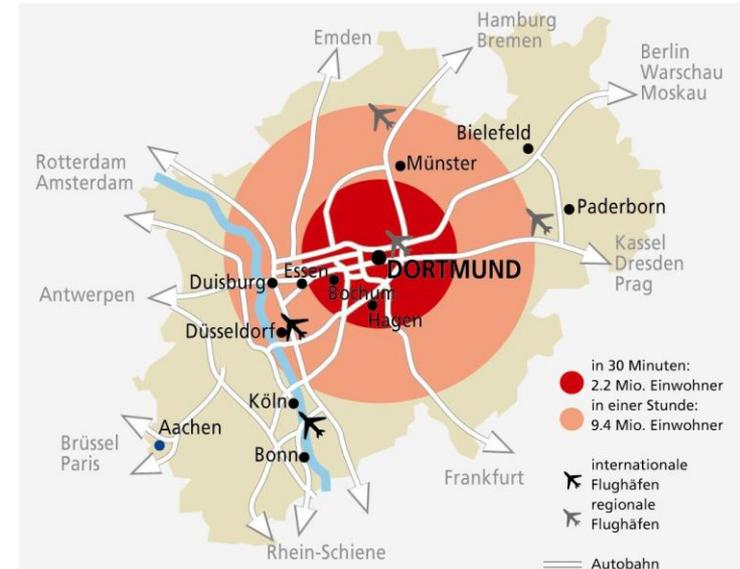
Masterplan Mobilität Dortmund 2004

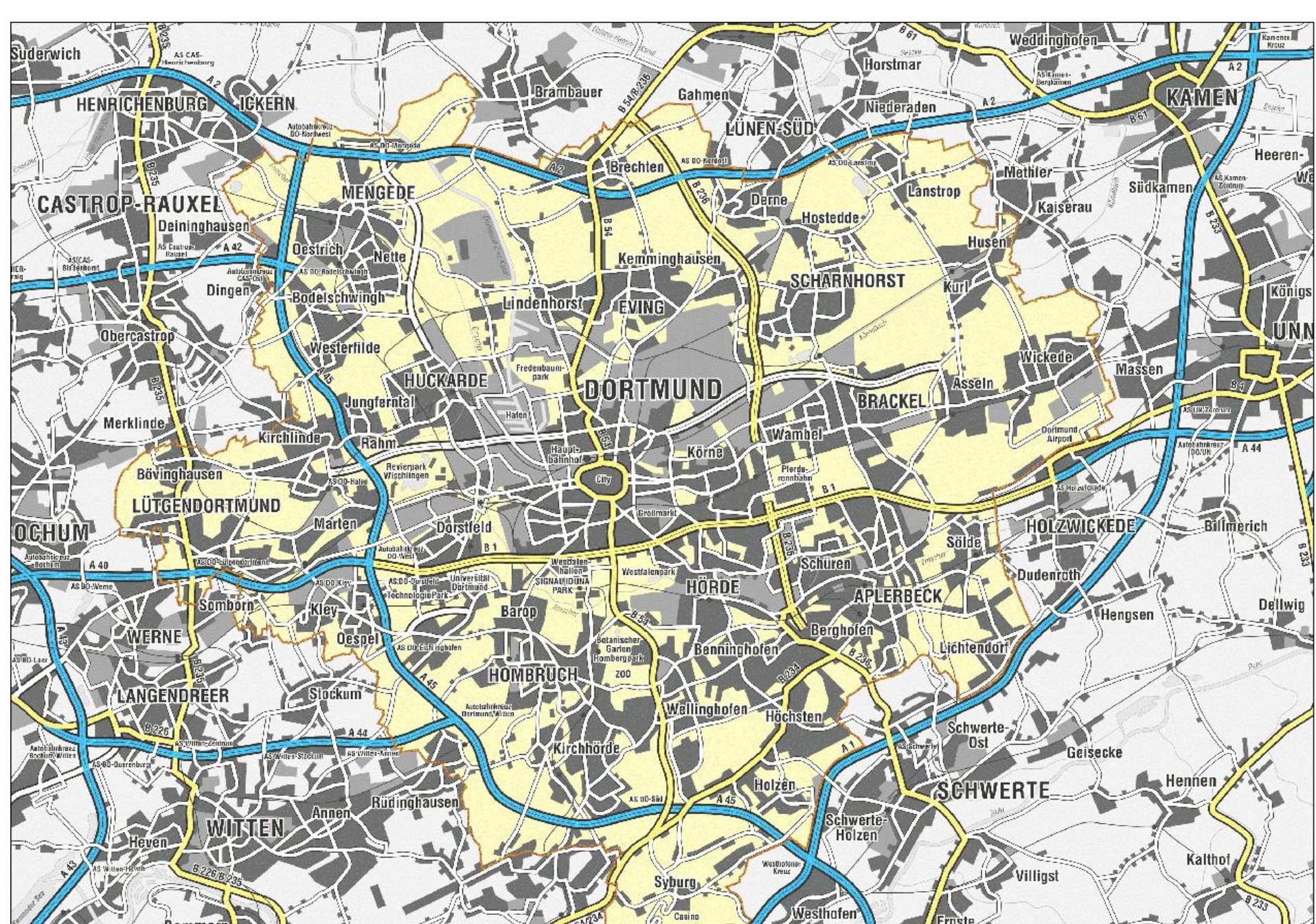


Dortmund



- Alte Hansestadt
- siebtgrößte Stadt Deutschlands
- Oberzentrum im östlichen Ruhrgebiet
- rd. 580.000 Einwohner
- rd. 280 km² Fläche
- rd. 300.000 Erwerbstätige



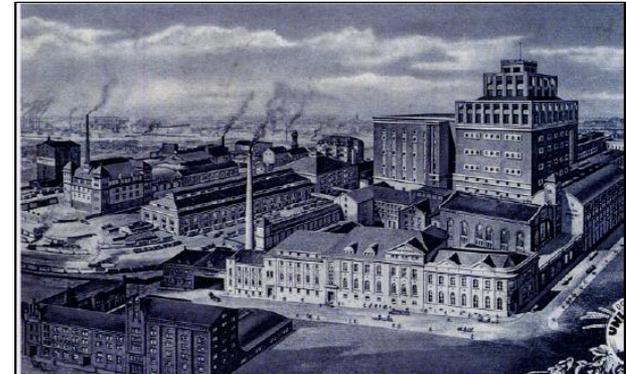


Dortmund



Noch bis Anfang des neuen Jahrtausend definiert über die Begriffe:

- Kohle (letzte Zeche schloss 1987)
- Stahl (Ende der Stahlproduktion 2001)
- Bier (nur noch eine Brauerei heute)

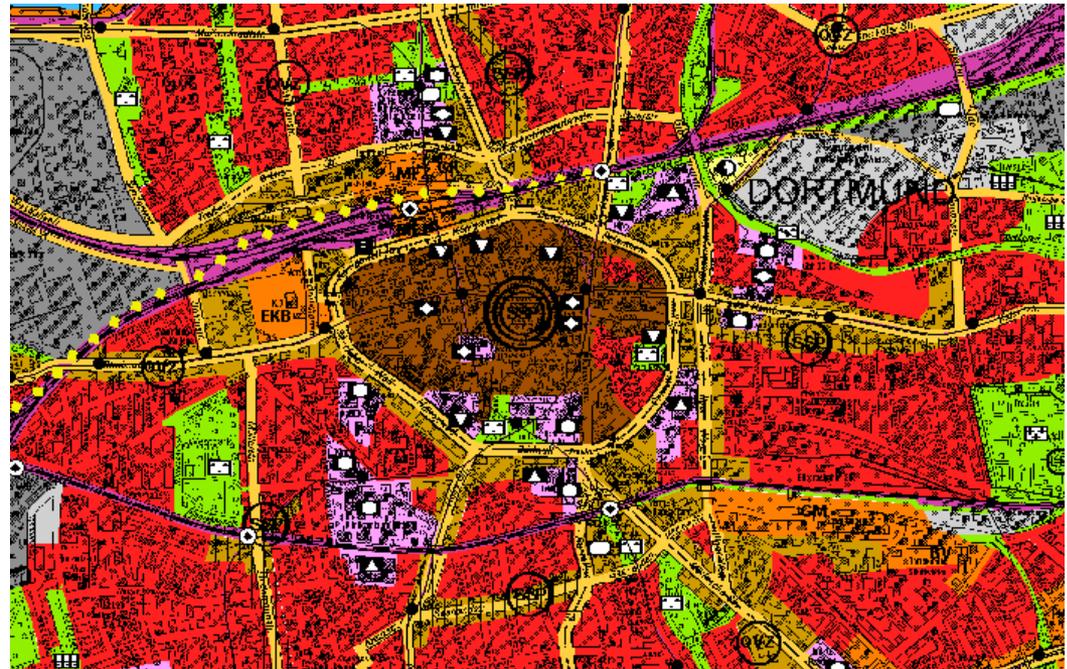


Das Dortmunder U im Jahr 1927

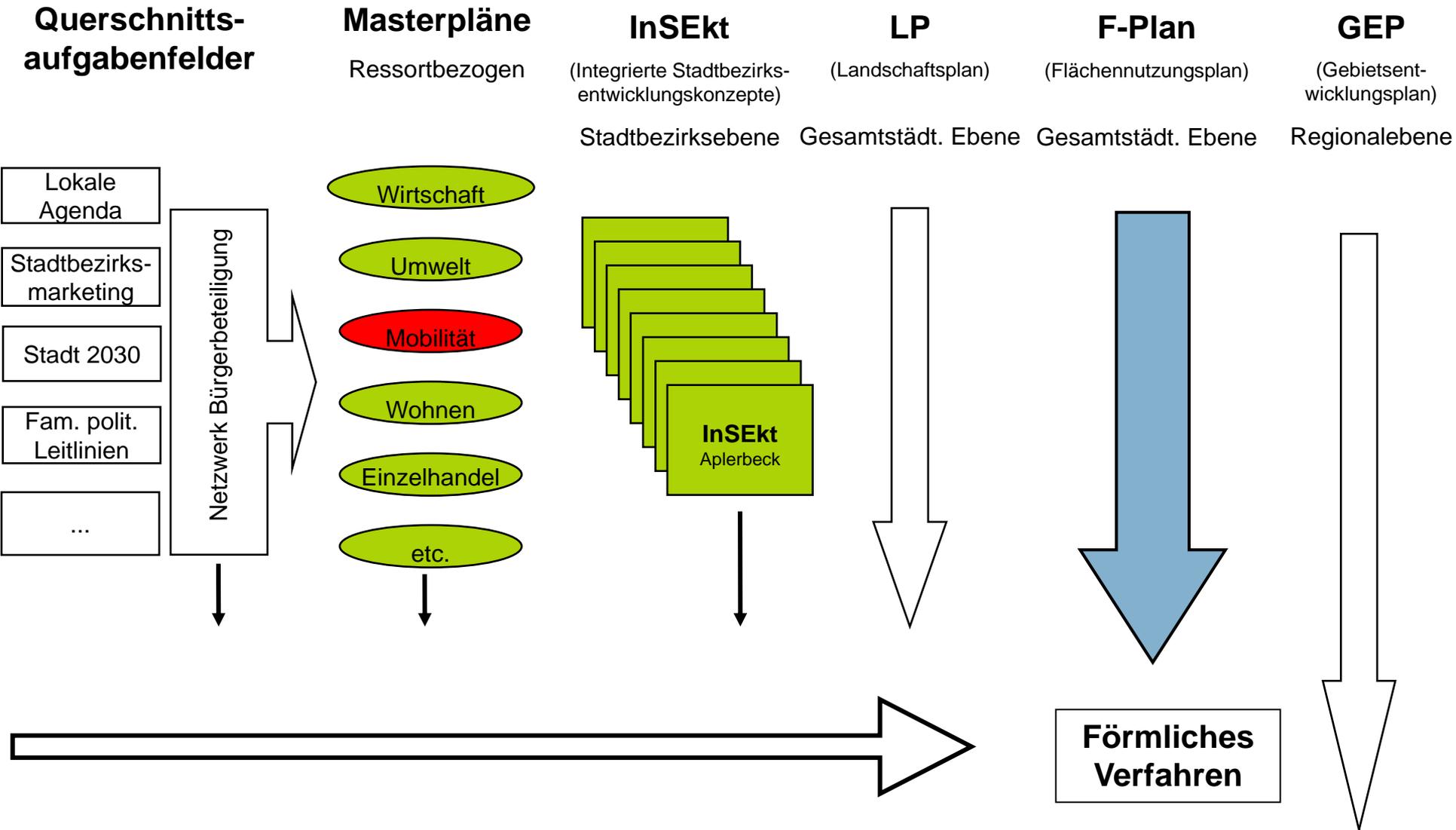
Anlass für einen VEP / Masterplan Mobilität



- Wirtschaftliche Entwicklung/Strukturwandel
- Bevölkerungsentwicklung / -verteilung
- Erarbeitung neuer Verkehrsnachfragematrizen
- Neuaufstellung des Flächennutzungsplans



Einbindung des MM in das F-Plan Verfahren



Zeitlicher Ablauf des Verfahrens



- Ratsbeschluss 5.4.2001 über die Erarbeitung des Masterplans Mobilität
- Öffentliche Auftaktveranstaltung am 26.04.2001
- Erste Sitzung des begleitenden Arbeitskreises Masterplan Mobilität (AK) am 12.12.2001
(hat insg. 15x getagt)
- Konsens über das Integrierte Handlungskonzept im AK am 8.10.2003
- Öffentliche Abschlussveranstaltung am 5.11.2003
- Beschluss über den Masterplan Mobilität im Rat der Stadt Dortmund am 13. Mai 2004

Prozessbeteiligte am Masterplan Mobilität



Begleitender Arbeitskreis

- Verbände, Institutionen, Initiativen (z.B. ADAC, ADFC, IHK, HWK, Polizei, Jugendring, Seniorenbeirat)
- Vertreter der drei Ratsfraktionen (SPD, CDU, B90/Die Grünen)
- Stadt Dortmund (Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Stadtbahnbauamt, WBF-DO)
- Gutachter (Ing.gem. Schnüll Haller und Partner)
- Moderation (Frau Kotzke, raum + prozess)

Vorbereitungsgruppe

- Verwaltung, Gutacher, Moderatorin

Öffentlichkeit

- Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Vortragsreihe „Mobilität im Dialog“
- Falblatt, Internet, Abschlussbericht



Inhaltlicher Ablauf des Verfahrens (I)

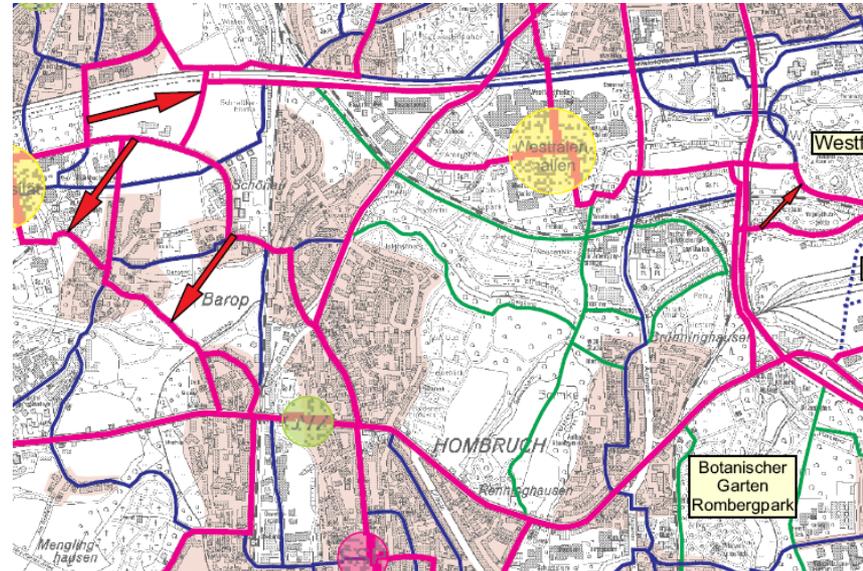


- Erarbeitung eines Leitbildes im AK
- Bestandsaufnahme
- Entwicklung von drei Zielszenarien
 - Zielszenario „F-Plan“
 - Zielszenario „Verstärkung der Investitionen im ÖPNV“
 - Zielszenario „Verstärkung der Investitionen im Straßennetz“
- Untersuchung der Szenarien mit Hilfe des Verkehrsmodells
- Bewertung der Maßnahmen ⇒ Festlegung eines Auswahlzenarios

Inhaltlicher Ablauf des Verfahrens (II)



- Definition von Handlungskonzepten für die Bereiche
 - Straßennetz
 - ÖPNV
 - Radverkehr,
 - Ruhender Verkehr
 - Wirtschaftsverkehr
 - Verkehrsmanagement
 - Mobilitätsmanagement
 - Verkehrssicherheit
 - Straßenraumgestaltung
- Ableitung eines integrierten Handlungskonzeptes sowie von Schlüsselmaßnahmen
- Überprüfung des integrierten Handlungskonzeptes am Leitbild
- Einstimmige Verabschiedung des Masterplans Mobilität im Arbeitskreis



Bewertung des Verfahrens (I)



- Mit dem Masterplan Mobilität liegt ein Orientierungsrahmen für die verkehrliche Entwicklung in Dortmund vor, der im Konsens im AK und im Rat verabschiedet wurde;
- Die Verknüpfung mit dem Flächennutzungsplan hat sich bewährt! Die Empfehlungen des Arbeitskreises gingen als Anregung in den Offenlegungsentwurf des F-Plans ein;
- Ausrichtung der Handlungskonzepte auf den nicht motorisierten Verkehr (Ziel: Verdoppelung des Radverkehrsanteils von 6% auf 12%)
- Im Gegensatz zu den Generalverkehrsplänen der 60er und 70er Jahre liegt ein integriertes Konzept für alle Verkehrsarten vor. (nicht mehr nur Infrastrukturplan)



Bewertung des Verfahrens (II)

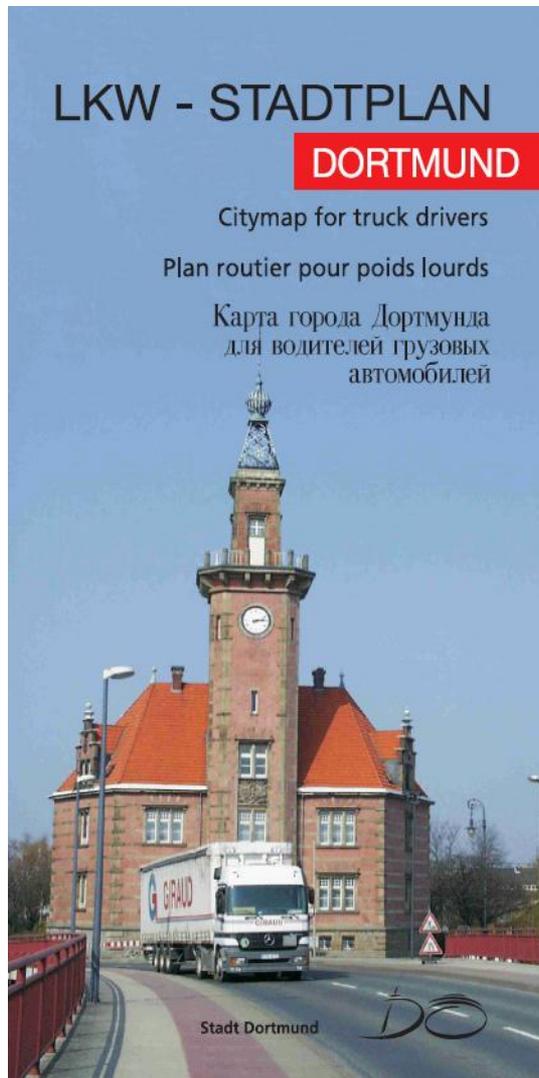
- Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind von der Verwaltung zu konkretisieren und stehen unter dem Vorbehalt weiterer Beschlüsse und der Finanzierungssicherheit;
- Insgesamt sind ca. 100 versch. Maßnahmen definiert worden, davon ca. 50 im Straßen- und Schienennetz, die in anderen Zusammenhängen tiefergehenden Analysen unterzogen werden (z.B. Stadtbahn-Betriebskonzept);
- Vereinzelt Themen konnten nicht vertieft bearbeitet werden und wurden aus Zeitgründen ausgeblendet (z.B. Kontrollscenario, Umweltwirkungen)
- Zeitaufwand und Kosten für das Verfahren haben sich gelohnt und bewährt!

Bewertung des Verfahrens (III)



- Durch das kooperative Beteiligungsverfahren entsteht Transparenz. Das bei den gesellschaftlichen Gruppen vorhandene Fachwissen wird in die Planung einbezogen. Ein breiter Konsens über die Schwerpunkte in der Verkehrsentwicklung wird hergestellt!
- Eine externe Moderation im AK mit festgelegten Spielregeln schafft hohe Akzeptanz der Beteiligten im Verfahren.
- Kontakte zu den Akteuren bestehen über den AK hinaus

Bereits umgesetzte Schlüsselmaßnahmen



- Erarbeitung eines Lkw-Stadtplans
Druck in 3/2005, letzte umfassende Aktualisierung im Internet 1/2011)
- Aufnahme in die AG der „Fahrradfreundlichen Kreise, Städte und Gemeinden in NRW“ (seit 7.5.2007)
- Durchführung einer Befragung der Dortmunder Bevölkerung zur Mobilität und zum Mobilitätsverhalten (Befragung hat im Sept. 2005 stattgefunden und ist im Sept. 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt worden)
wichtigstes Ergebnis:
Anteil des Radverkehr an allen Wegen stieg von 7% auf **10 %!**

Weiterführung des Masterplans Mobilität (I)



- Der Prozess wird dialogorientiert fortgesetzt
- Für die Jahre 2005 bis 2009 wurden Schwerpunktthemen definiert:
 - 2005: Betriebliches Mobilitätsmanagement
 - 2006: Radverkehr
 - 2007: Ruhender Verkehr
 - 2008: Wirtschaftsverkehr
 - 2009: Verkehrssicherheit
- Jeweils Veranstaltungen zum Auftakt und Abschluss der Schwerpunktthemen
- Trotz Schwerpunktsetzung wird an den anderen Themen permanent weitergearbeitet;





Schwerpunktthema des Jahres 2005

- Seitdem umgesetzte oder weitergeführte Maßnahmen:
 - Pendlernetz NRW jetzt Mitpendler.de
 - Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
 - Firmenticket bei der Stadt Dortmund
 - Beratung von Unternehmen
 - Mobilitätskonzept Phoenix-West

Im Wettbewerb “effizient mobil – Best Practice im Mobilitätsmanagement 2009”

2. Platz für kommunales Mobilitätsmanagement





Schwerpunktthema des Jahres 2006

- Seitdem umgesetzte oder weitergeführte Maßnahmen:
 - Workshop zur Entwicklung eines Leitbilds zum Fahrradverkehr
 - Antragstellung für die Aufnahme der Stadt Dortmund in die AG der fahrradfreundlichen Kreise, Städte und Gemeinden NRW
 - Mehrfach Mitveranstalter des „Dortmunder Fahrradfrühlings“
 - Organisation von Fahrradwachen am Stadion und am Friedensplatz während der Fußball-WM 2006
 - Ausbau der Fahrradabstellanlagen am Stadion, in den Stadtbezirken und an Schulen
 - Teilnahme an der Kampagne des BMU “Kopf an: Motor aus. Für Null CO₂ auf Kurzstrecken”
 - Aufbau des Metropolradverleihsystems in Dortmund und weiteren neun Städten des Ruhrgebietes



Schwerpunktthema des Jahres 2007

- **Pkw-Verkehr:** Fortsetzung der Suche nach Investoren für Quartiersgaragen; Ausdehnung der Bewohnerparkzonen
- **Radverkehr:** Eröffnung der Fahrradstation am Leibniz-Gymnasium; Ausbau B+R, ca. 280 zusätzliche Abstellplätze in der City und in den Stadtbezirken



Ruhender Verkehr (II)



- Lkw-Verkehr:

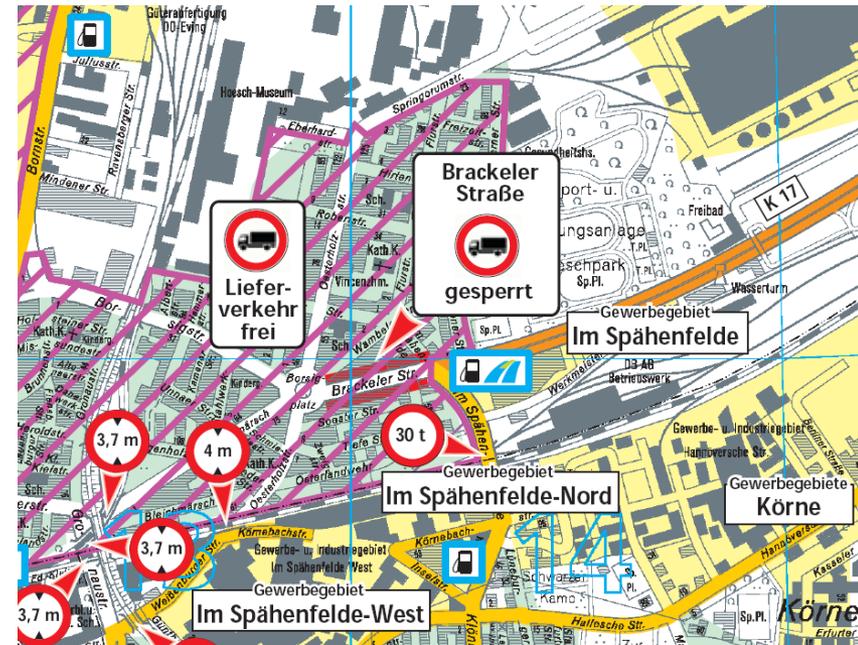
Standortsuche Autohof (abgeschlossen, Investorensuche läuft);
dezentrales Abstellkonzept für Lkw (vom Rat beschlossen,
Erstellung von Info-Flyer für Lkw-Fahrer)





Schwerpunktthema des Jahres 2008

- Abschluss des Themas Lkw-Parken
- Überarbeitung des Lkw-Stadtplans
- Aufnahme der Lkw-Restriktionen in die Navigationssysteme





Schwerpunktthema des Jahres 2009

- Veranstaltung "50 Jahre Jugendverkehrsgarten"
- Einsatz von Schulwegdetektivkisten





... und wie geht's weiter?

- für 2013 ist eine neue Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten geplant
- und in 2014 wird eine Fortschreibung des Masterplans Mobilität angestrebt.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

wsagolla@stadtdo.de